

Halle'sche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

1908. Nr. 320.

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 201.

Verlagsort Halle a. S., Breite 2,50 M., durch die Post bezogen 3 M., für das Vierteljahr. Die Halle'sche Zeitung erscheint wöchentlich fünfmal. — Druck- und Verlagsort: Halle'sche Couriers (Halle, Steinstraßen-), 24, Unterhaltungsbücherei (Gönningsstraße), Halle, Mitteldeutschland.

Zweite Ausgabe

Abgabegebühren f. d. Reichspostamt Halle a. S. u. den Postämtern 20 Pf., auswärts 30 Pf., Beklebung am Schluß des reaktionellen Teils die Stelle 100 Pf., Anzeigen-Annahme d. d. Expedition in Halle a. S. u. bei allen bekannten Annoncen-Expeditoren.

Geschäftsstelle in Halle a. S.: Leipzigerstraße 87, Hinterhaus. Telefon 188; Redaktions-Telephon 1272. Eing. Nr. 35. Anzeigen-Telephon: Dr. Walter Gehrmann in Halle a. S.

Freitag, 10. Juli 1908.

Geschäftsstelle in Berlin: Defauerstraße 14. Telefon Amt VI Nr. 11 494. Druck und Verlag von Otto Ziefels in Halle a. S.

Kampf oder Verständigung?

Das Vorgehen des Verbandes bayerischer Metallindustrieller, der nach einem Beschluß vom 21. Mai das Vereinigungsrecht der in den Betrieben seiner Mitglieder tätigen Privatangehörigen so gut wie illusorisch machen wollte, hat im Kreise der Angestelltenorganisationen zunächst begriffliche Erregung hervorgerufen. Der gebornische Protest, der sich offenbarte, auch außerhalb der blauweißen Grenzspähle, erhob und auch in einer Interpellation in der bayerischen Abgeordnetenkammer Niederschlag fand, ist nicht ohne Wirkung geblieben. Der Vorstand jenes Metallindustriellenverbandes hat bereits am 16. Juni seinen Mitgliedern einen Aufruf in der Ausfertigung der ihnen zunächst nahegelegenen Maßnahmen empfohlen, und er will den Verbänden der Angestellten vorerst Gelegenheit geben, sich über ihre prinzipielle Stellung dem Arbeitgeber gegenüber zu äußern und etwaige irrtümliche Ansichten hierüber zu berichtigen. Das erste Rundschreiben, das so viel böses Blut gemacht hatte, ist also vorläufig zurückgenommen, und von demselben Verbände der vor kurzem noch die Hand ausstreckte, um an der Angestelltenorganisation zu tüfteln und sie nach Möglichkeit zu erschlacken, wird jetzt den Privatangehörigen die Hand zum Frieden und zur Verständigung gehalten.

Doch der erste und recht scharfe Vorstoß der bayerischen Metallindustriellen mit scharfen Worten der Kritik beantwortet wurde, ist begrifflich. Gleichwohl muß zur Steuer der Wahrheit festgesetzt werden, daß dieser Vorstoß nicht aus reiner Geheißigkeit gegen die Privatangehörigen und aus bloßer Streichlust unternommen wurde. Vielmehr fand das Vorgehen der bayerischen Metallindustriellen seine Begründung in dem Verhalten des Bundes der Metallindustriellen Beamten. Wenn selbst in der „Hilfe“, die als Organ der Unternehmer gewiß nicht in Betracht kommt, zugegeben werden mußte, im Bunde der Metallindustriellen Beamten seien mangelhaft Fehler gemacht worden, und wenn weiter in Rechnung gestellt werden darf, daß das Verhalten dieses Bundes auch bei den Verhandlungen mit dem Metallindustriellenverband anerkanntermaßen nicht einwandfrei war, so läßt dies das gewiß harte Zugreifen der Metallindustriellen inmerhin in milderem Licht erscheinen.

Jetzt aber, da die bayerischen Metallindustriellen ihr radikales erstes Rundschreiben vorläufig zurückgezogen haben und den Angestelltenverbänden die Hand zum Frieden entgegenstrecken, scheiden sich die Geister unter den Privatbeamten. Kampf bis zum Messer rufen die einen; Verständigung! antworten die Verständigeren. Den Sozialdemokraten ist das kluge Nachgeben der Metallindustriellen natürlich außerordentlich peinlich; ihre Felle schwinden ja davon, sobald wieder Ruhe und Friede eingetreten ist. Um so würdiger aber ist das Verhalten der beiden größten Handlungsgesellschaften, die des deutsch-nationalen und des deutsch-nationalen und des Leipziger Verbandes. Insbesondere zeichnet sich auch hier wieder der deutsch-nationale Verband durch ruhige und zierliche Wahrnehmung der Interessen seiner Mitglieder aus. Zurückhaltend und doch selbstbewußt schrieb die „Deutsche Handelsschau“:

Wir und unsere Mitglieder haben den Kampf um unser Vereinigungsrecht bisher allein durchgeführt und sind auf dabei gefahren, wie die Entwicklung unseres Verbandes ohne weiteres beweist. Darum haben wir und unsere im Kampfe um die Anerkennung ihres Vereinigungsrechtes aufgewandten und erprobten Mitglieder uns in der Beurteilung solcher Vorgänge mit der Reiz einer Ruhe angeeignet, die uns derartige Beschlässe unangenehm erscheinen läßt.

Wir sehen allgemein davon ab, die Situation durch Protestveranlassungen noch zu verschärfen, glauben vielmehr richtiger zu handeln, den durch das neuerliche Rundschreiben gebotenen Weg der Verständigung von Verband zu Verband zu beschreiten und dadurch die endgültige Aufhebung des Vereinigungsrechtes herbeizuführen. Wir unterwerfen uns bereit in dieser Richtung vorzugehen, und haben auch bereits am 14. Juni 1908 in Gemeinschaft mit dem Leipziger Verband ein entsprechendes Schreiben an den Verband bayerischer Metallindustrieller gerichtet. Wir sind gewiß, die von uns unter oder während des Vereinigungsrechtes und der Vereinigungsstreit der Handlungsgesellschaften angebotene Verständigung wird zu einer befriedigenden Lösung des Konflikts führen.

Die Sozialdemokraten toben natürlich über dieses Verhalten der „Schadhaften“. Im übrigen zeigt aber gerade wieder der hier behandelte Konflikt, wie unbillig das marxistische Dogma vom Klassenkampf ist, die großindustrielle Lohnarbeit ist nicht die Arbeit. Die große Masse der Privatbeamten, die ihr Brot doch wohllich auch ehrlich verdienen, lehnt es daneben ab, sich politisch an die Seite der sozialdemokratischen Klassenkämpfer zu stellen. Daß auch sie ihre Interessen gegenüber ihren Arbeitgebern wahr ist ihr Recht und ihre Pflicht. Wie woherkommen Ziel ist dabei aber nicht der von den Räten um seiner selbst willen gewollte Kampf, sondern die Verständigung mit den

Arbeitgebern, die allein ruhige Entwicklung der eigenen Berufsgruppen und wachsende Wohlfahrt auch der Privatbeamten verpricht.

Ueber die Reise des Hauptmanns Franke ins Obamboland

wird aus Deutsch-Südwestsafrika telegraphisch gemeldet: Hauptmann Franke ist von seiner Mission im Obamboland schon zurückgekehrt. Alle fünf Oberhäuptlinge des Obambolandes, Sambondo-Ononga, dem nach Nechale's Tode auch die Herrschaft über dessen ganzes Gebiet zugefallen ist, ferner Ngunombo-Uluambi, Schaonifas-Ongandjera, Zita-Uluambi und Nande-Uluambi, haben die deutsche Oberhoheit bedingungslos anerkannt und sich unter den Schutz der deutschen Regierung gestellt. Ferner haben sie sich verpflichtet, die Arbeiter-Anwerbung in jeder Weise zu unterstützen und ihr Gebiet dem deutschen Handel zu eröffnen. Von den im Obamboland tätigen europäischen und rheinischen Missionaren, welche bei den Verhandlungen mit den Häuptlingen als Dolmetscher fungierten, ist die schmerzhafte und nicht unbewiesene Aufgab Franke's hervorragend unterstützt worden. Franke war bei seiner Reise nur von drei Weibern und Eingeborenen begleitet.

Dem Grafen Zeppelin

sind aus Anlaß seines 70. Geburtstages weitere Glückwunschkarten zugegangen vom König von Sachsen und vom Kronprinzen des Deutschen Reiches. — Die „Frankf. Nzt.“ meldet aus Konstanz: Graf Zeppelin erklärte in einer Unterredung, die er Donnerstag mit dem Vertreter des „Frankfurter Zeitung“ gewährte, daß er seine „große Fahrt“, worunter nach den bisherigen Verlautbarungen eine vierundzwanzigstündige Ueberlandreise vom Bodensee rheinabwärts und zurück zu verstehen ist, keinesfalls vor dem 14. Juli antreten werde. Auch sei noch nicht festgestellt, ob er dann sofort zur großen Fahrt übergehen oder noch andere vorhergehende Wägen unternehmen werde. Das hänge von den Umständen und von den Wünschen der Reichsbehörden ab, in deren Besitz ja das Zeppelinsche Luftschiff nach der großen Fahrt übergeht. An der großen Fahrt werden außer Zeppelin und seiner Mannschaft nur Vertreter des Reichs und der Militärverwaltung teilnehmen.

Deutsches Reich.

* Die Vorlandfahrt des Kaisers. Von einem besonderen Korpsverbanden wird uns aus Odde gemeldet: Der zweite Teil der Ueberfahrt der „Sachsenloten“ war ebenso vom Wetter begünstigt wie der erste, die See vollkommen ruhig. Die Naturforschlichkeit des langen Gardanger Fjords zeigte sich garhentlich im hellen Sonnenschein, nur ab und zu verdeckte ein leichter Nebelstreifen die Berge. — Ein späteres Telegramm aus Odde vom 9. Juli meldet: Seine Majestät der Kaiser unternahm heute früh bereits vor dem Frühstück einen Spaziergang und nach dem Frühstück zuerst die Besichtigung der Calcium Carbiddfabrik und hierauf die Karstoffabrik bei sehr angenehmem Wetter nach dem Saatefoss, wo das Landeisen eingenommen wurde. Die Rückkehr erfolgte um 4 Uhr. An Bord alles wohl.

* Exzellenz Dr. Weber. Der „Staatsanzeiger“ meldet: Dem Unterstaatssekretär im Außenministerium Dr. Weber wurde der Charakter als Reichsrichter beim Kaiser mit dem Prädikat Exzellenz verliehen.

* Der italienische Botschafter in Washington. Freier Sped von Sternburg und Gemahlin sind zu längerem Aufenthalt in Gomburg v. d. S. eingetroffen.

* Ordensauszeichnungen. Der türkische Sultan hat den Generalen Grafen v. Hülsen-Schaefler und v. Pleßgen den Großorden des Osmanen-Ordens mit Brillanten, dem Viceadmiral v. Müller und dem Generalen Dr. Fehrn v. Fehrn den Großorden des selben Ordens verliehen.

* Der Botschafter in Wien. Der preussische Gesandte Dr. von Wühlberg.

* Aus dem Flottenverein. Die „Schwarzburg-Rudolf. Zeitung“ erhielt vom Vorstande des Schwarzburg-Rudolf. Flottenvereins die Befähigung, daß der Landesverband in Uebereinstimmung mit fast allen Ortsgruppen beschloß, hat, seinen Austritt aus dem Flottenverein dem Präsidium anzugeben, da er ein gedeihliches Zusammenwirken mit dem derzeitigen bayerischen Landesverbande, nach dessen Umgebungen auf der letzten Generalversammlung in München der Dampfer Friede in Frage gestellt sei, für ausgeschlossen halte. Bis zu einer Neugründung mit anderen Landesverbänden behalte sich der Landesverband vor, im bisherigen Sinne auflösend weiterzuwirken. Wie der „Schwarzburg. Ztg.“ meldet, wählte die Hauptversammlung des württembergischen Landesverbandes des Deutschen Flottenvereins als Präsidium den Erbprinzen zu Hohenzollern-Sigmaringen.

Bei Redaktionschluss läuft noch folgendes Telegramm bei uns ein: Berlin, 10. Juli. Die angeknüpfte Sitzung des Gesamtvorstandes des Deutschen Flottenvereins hat gestern hier stattgefunden und dauerte vier Stunden. Bezüglich des Ergebnisses der Verhandlungen wurden die Teilnehmer zu strengstem Stillschweigen verpflichtet.

* Bei der Reichstagswahl im Wahlkreis Bromberg I (Kolmar-Garnikau-Stühle) erhielten Gustav Ritter (sonst.) 14 507 und Redakteur von Leibnitz (Poie) 7407 Stimmen. Ersterer ist somit gewählt.

* Landtagsbesuch. Die Reichstagsmännerversammlung der konservativen Partei hat nunmehr offiziell beschlossen, für die Landtagsbesuch im Kreis Schwidnitzer-Striege an den Generalleutnant Freiherrn von Reitzenstein auf Niederweitz anstelle des verstorbenen Abgeordneten Dietrich als Kompromißkandidaten aufzustellen.

* Frankreich und Deutschland. Nach einer Meldung aus Paris wurde im französischen Ministerium des Auswärtigen Witthuch nachmittags das neue Abkommen betr. den Telephonverkehr zwischen Deutschland und Frankreich vom Vorkonsul Fürsten Radolin und dem Minister des Auswärtigen Witthuch unterzeichnet.

* Arbeitervereinigungen. Heute schickte die „Berliner Arbeitervereinigungen“ aus den „Berliner Nachrichten“ in eine Anzahl Zeitungen eine angeblich von einem hohen Regierungsbeamten in vertauschten Verhandlungen bekannt gegebene Mitteilung übergegangen, wonach ein Hauptprogramm für die in Aussicht stehende Finanzreform aus Ueberbesserungen der Finanzen, Anfall, Neubildung und Altersversicherung in Höhe einer halben Milliarde Mark hergeleitet werden würde, deren Ausführung sich anläßlich einer Revision der Arbeitervereinigungs-gesetze erforderlich mache. Wie können mit aller Bestimmtheit erklären, daß ein solcher Zusammenhang zwischen der Reichsfinanzreform und der Revision der Arbeitervereinigungs-gesetze nicht besteht. Auch ist von der als bevorstehend bezeichneten Feststellung eines Fehlbetrages in den Fonds der Reichsversicherungsanstalt an maßgebender Stelle nicht bekannt.

* Internationale Heilstättenkommission. Nachdem kürzlich im deutschen Reichsgesundheitsamt Vorbereitungen stattgefunden hatten, trat am Donnerstag in Brüssel die internationale Heilstättenkommission, um zur Vermeidung übertriebener Kosten beim Bau von Volkshäusern hygienische Mindestforderungen aufzustellen, die bei nach Philadelphiens einberufenen internationalen Tuberkulosekongress unterbreitet werden sollen. Deutschland war vertreten durch Direktor Freund, Geheimrat Gieseler und Professor Baumick. Außerdem hatten Frankreich, Dänemark, England, Schweden, Dänemark und Belgien Vertreter entsandt.

Ausland.

* Aehrenthal — Tittoni — Zwolski. Das Wiener „Fremdenblatt“ befähigt die Meldung italienischer Blätter von der bevorstehenden Zusammenkunft des italienischen Ministers des Auswärtigen Tittoni mit Freiherrn von Aehrenthal. Tittoni dürfte dieser Meldung zufolge wenn er sich im Laufe dieses Sommers zum Aufbruch nach Österreich bezieht, ein Zusammenkunft mit Freiherrn von Aehrenthal haben. Ort und Zeitpunkt dieses Zusammenstehens sind aber noch unbekannt. Bezüglich der Meldung von einer Zusammenkunft des Freiherrn von Aehrenthal mit dem russischen Minister Zwolski wird kurzgefaßt, daß die Wahrscheinlichkeit, daß die Gelegenheit wahrzunehmen dürfte, nach Wien zu kommen, in welchem Falle eine Zusammenkunft beider Minister stattfinden würde.

* Österreich-Ungarn. Das österreichische Abgeordnetenhaus nahm einen Dringlichkeitsantrag an, die Regierung zu erlauben, alle Verhandlungen zu treffen, damit der Bau der Balken-Hafen Wien-Krakau im Jahre 1908 in Angriff genommen werde.

* Frankreich. Im Senat wurde von sozialistischer Seite bei der Debatte über die Kreditvorlage betreffend die Reise des Präsidenten Fallières beantragt, als Protest gegen die Reise nach Afrika eine Entschädigung zum Kreditantrag nach Österreich beizugeben, ein Zusammenkunft mit 400 000 Francs mit 289 gegen 1 Stimme bewilligt.

Die Kammer nahm die Ergänzungskredite der Ministerien des Auswärtigen, Innern, Krieges und der Marine an und genehmigte einen Gesetzentwurf betreffend Ergänzung des Offizierscorps. Er bestimmt, daß die Eiden von Saint-Eras und die des Polytechnikums nach einjährigem Militärdienst und zweijährigem Aufenthalt auf der Kriegsschule zu Unterleutnant ernannt werden sollen.

* Serbien. Der König hat Belimirovitch befohlen, sein Mandat zur Bildung des Kabinetts abzugeben. Milowanowitch empfahl ein Kabinettsabgabe, welches nach Erhebung des Budgets und des Österreichisch-ungarisch-serbischen Handelsvertrages die Verhandlungen durchzuführen hätte. Die beiden radikalen Parteien haben ihre Ausschüsse zu neuen Verhandlungen ernannt.

* Türkei. Nach Konsularbescheiden wurden in Monastir von jungtürkischer Seite Pläne angedeutet, in denen die Konstitution verlangt wird.

* Berlin. Die Petersburger Telegraphen-Agentur meldet aus Tadschik unter dem 8. Juli: Durch Wolmanow wird die Lage wieder verflimmert. In einigen

Wolfsen wird vor einem zahlreichen Publikum in der Hofkapelle agiert. Die Gagen bleiben geschlossen.

Amerika. Der Präsident von Salvador Aguero hat am 28. Dezember Generalalltag folgendes Telegramm geschickt: Die revolutionäre Bewegung in Honduras ist von nur geringer Bedeutung und wird von der Regierung dieses Landes ohne Schwierigkeit unterdrückt. Die Regierung von Salvador ist entschlossen, den mittelamerikanischen Staat von den übernommenen Verpflichtungen, indem sie die Grenzen überwinden und die über die Grenze flüchtenden Revolutionäre gefangen nehmen lässt.

Aus Nah und Fern.

Im Verlangen der Herzogin Johanna Viktoria, die welcher seit einiger Zeit Anzeichen einer Nervenkrankung befallen, ist unermüdet eine Beschäftigung eingetreten. Wie aus Willgrad mitgeteilt wird, bestehen neuerdings Atembeschwerden, welche den Schlaf erheblich beeinträchtigen. Wenn im übrigen die Magenlähmung sich seit den 8. u. auch ein wenig gebessert hat, so besteht infolge der zu geringen Nahrungsaufnahme während der letzten Tage noch große Mangel.

Ueber die Katastrophe auf der Köhler Rheinbrücke wird aus Berlin am 10. d. M. folgendes Telegramm vom 10. d. M. gebracht: Der 60 Meter weit gespannte eiserne Strahlträger des Montagewerkes an der Mittelbrücke der sächsischen Rheinbrücke in Köln ist zum Einsturz gekommen. Die Ursache des Einsturzes ist noch nicht aufgeklärt, eine äußere Ursache wird nicht erkennbar. Die Schiffsahrt wird durch die viele rechte Seitenöffnung geteilt. Ein Kommissar des Ministers der öffentlichen Arbeiten ist zur Untersuchung an Ort und Stelle entsandt.

Reise auf Saragossa. Die „Nord. Allg. Ztg.“ schreibt: Wegen der jetzt bevorstehenden Umwälzung in Saragossa sind nach einer Meldung aus Almondo deutsche Kriegsangehörige unverletzt geblieben.

In der Klage des Fabrikbetriebsvereins gegen den Fabrikarbeiterverband zu Hamburg erkannte das hiesige Oberlandesgericht unter Aufhebung der Urteile des Landgerichts und der einschüßlichen Verfügungen, wonach dem beklagten Verband unter Umständen unterliegt, was den Bezug von Fabrikarbeitern nach Hamburg zu streuen. Die Klage des Fabrikbetriebsvereins ist als unbegründet abgewiesen, die Kosten der Verurteilung und die durch das Verfahren betreffend die einstweilige Verfügung der ersten Instanz entstandenen Kosten fallen dem Kläger zu Fall.

In Oldenburg ist der Witz in ein Schulhaus und tötete die 15jährige Tochter des Lehrers Schmidt.

Aus Schwaben. In Altdorf (Bez. Oppeln) hat der Gutsbesitzer Scholl in einer hiesigen Schenke ein Schloß angekauft, welches er als Wohnsitz zu wählen, dem Schloß angekauft haben.

Lebendig gerettet. In St. Wölfe (bei Rotenburg) wurde ein Müllensänger beim Schneiden der Räder vom Getriebe der Räder erlöset und lebendig gerettet.

Schwerer Unglücksfall. Ein Soldat namens Behring in Lille wollte seinen beiden Schwestern, die ihm im Fort wohnten, die Handlung des Belebendens erklären. Plötzlich ging ein Schuß los, und die Kugel durchbohrte beide Mädchen, die sofort getötet wurden.

Schwerer Brand. Am dem Neubau der Kaiserin des Oberbürgermeisters in Petersburg sind demnächst die Ziele des Baugewerks eingestürzt. Von elf dabei verunglückten Arbeitern wurden sieben mit mehr oder weniger schweren Verletzungen unter dem Zimmer hervorgerissen, die übrigen vier konnten noch nicht aufgefunden werden.

Der Berliner Schlangeneigenen Verein der Donnerstag nachmittags in Berlin eingeführt ist, gab abends in der Hofkapelle ein Konzert. Auf dem nachfolgenden Kommerz begründete Oberbürgermeister Richter die Gäste namens der Stadt.

Verkehrsdienst. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht eine Bekanntmachung des Reichsanwalts vom 6. Juli, wonach die aus den Häfen der Insel Trinidad nach einem deutschen Hafen kommenden Schiffe und ihre Insassen wegen der auf Trinidad herrschenden Pest bis auf weiteres vor der Zulassung zum freien Verkehr zurück zu unterstellen sind.

Eilenburg-Vertrag. Zur Sitzung am Donnerstag im Prozeß Eilenburg, die der Vorhänge Landgerichtsdirektor Kanow am 11. Juli eröffnete, sind sämtliche vorgeladenen Zeugen zur Stelle. Vor Eintritt in die Verhandlung macht Landgerichtsdirektor Kanow an die Anwesenden folgende außerhalb der Verhandlung stehende Mitteilung: Ich werde von den verschiedenen Seiten in der Öffentlichkeit angegriffen, daß ich bei den Verhandlungen an gut zu handeln. Darunter Anträge auf meine Person übergehe ich, denn sie lassen mich kalt. Ich weiß, daß ich nach meinem besten Ermessen meine Pflicht tue und werde lebendig nach diesem pflichtgemäßen Ermessen weiter handeln. Meiner meine Person hinaus geht eine Kritik in einem Berliner Morgenblatt, die die Meinung der Redaktion aufkommen ließ, als ob hier ein von Schloßmühen zusammengefügter Gerichtsbescheid. Der betreffende Bericht des Morgenblattes hat die Signatur: „Ist der Zeuge bereit?“ und lautet: „Bei der Vernehmung des Bürgermeisters Mettenberg gab es, wie wir erfahren, einen Heinen, aber für den Psychologen sehr interessanten Zwischenfall. Er drückte sich folgendermaßen aus: Der Zeuge ist bisher erbeten sich plötzlich und macht darauf aufmerksam, daß der Zeuge nicht bereit ist, wenigstens habe er die Bereitschaft nicht in das Protokoll aufgenommen. Allgemeines Erstaunen! Ist der Zeuge bereit? worden oder nicht? Der Oberstaatsanwalt erinnert sich nicht. Der Zeuge erinnert sich nicht. Er erzählt sich in der höchsten Not ein Geschworenem und erklärt, er müsse jeden Zeugen bei der Bereitschaft genau ins Auge zu fassen und habe deutlich beobachtet, daß der Bürgermeister bereit worden sei. Allgemeine Zufriedenheit über die reifende Wahrnehmung und der Bürgermeister wird entlassen. In der Psychologie der Aussage geschrieb aber diesem Zwischenfall ebenfalls ein Geschworenem. Somit — führt der Vorhänge fort — der Bericht. Jeder, der der Verhandlung beigewohnt hat, wird mich bestätigen, daß diese Mitteilung grundlos und unzutreffend ist. Tatsächlich ist, als der Zeuge Mettenberg entlassen wurde, vom Verteidiger die Frage aufgeworfen worden, ob der Zeuge aus bereit worden sei, hat kein Gerichtliche darüber vor dem Richter in Zweifel stehen; er wurde aber durch den amtl. Stenographen hervorgerufen, der an den Verteidiger trat und dort befand, daß eine Vernehmung des Zeugen von ihm nicht notiert worden sei. Der Vorhänge hat dann sofort sich von dem Zeugen bestätigen lassen, daß der Zeuge bereit worden sei, diese Vernehmung wurde auch vom Protokollführer und vom Geschworenem gegeben; der Herr Oberstaatsanwalt gab eine gleiche Erklärung ab, und schließlich hat auch einer der Herren Erbschaftsberechtigten auf einige Einzelheiten hingewiesen, die jeden ernsthaften Zweifel an der Bereitschaft des Zeugen beseitigen mußten. Dies sind die einfachen Tatsachen. Der Zwischenfall ist also keineswegs für Psychologen von Interesse, sondern er beweist nur, daß auch Stenographen sich irren können. Nachdem vom Verteidiger, vom Oberstaatsanwalt Dr. Steniel und von den Geschworenen, daß zum zunehmenden Bemerkungen die Wichtigkeit dieser Darstellung bestätigt worden war, wurde durch Aufweisung schloß, welche Zeugen er und der Zeuge Mettenberg nicht gesehen und aussieht und einen hierüber viel verfallenen Einwand macht, trat dieser vor und hat dringend, ihn zu seinen Kindern zu entlassen. Er sei krank und habe die vorgelagerten Aufregungen nicht mehr

aus und bitte sehr, ihn in den Saal zu lassen, nach Starnberg heimzukehren. Der Vorhänge verweigert dem Zeugen, daß er ihm durchaus nachsichtigen könne. Der Zeuge befragte die Verteidiger und den Oberstaatsanwalt um ihre Stellung zu diesem Gesuche. Die Verteidiger hatten gegen die Zulassung des Zeugen, den Oberstaatsanwalt Dr. Steniel erklärte, daß er sich nicht äußern habe das tiefe Mitleid mit den seelischen Qualen des Zeugen Ernst und bedauere es sehr lebhaft, daß Ernst in einer ganz unbegründeten Furcht lebt, wie wollen ihn hier etwas tun. Ich halte die Anwesenheit des Ernst für unbedingt erforderlich und würde hier, daß ich nicht mit dem Ernst mit der Entlassung des Zeugen einverstanden erklären kann, wenn der Herr Angeklagte jetzt zugeben sollte, daß alles wahr ist, was Ernst hier gesagt hat. Wenn Ernst nach Starnberg fährt und uns von dort wieder ein Brief eintrifft, daß er nicht mehr vor Gericht erscheinen kann, so haben wir hier umsonst gearbeitet und das Wort verlor. Er ist in Starnberg, er wird dort nichts da raus. Der Zeuge Ernst wiederholte noch einmal die infamische Bitte, in die Heimat zurück zu dürfen. Der Vorhänge hat ihn, alle seine Kräfte zusammenzunehmen und wies darauf hin, daß er doch froh sein könne, Gelegenheit gefunden zu haben, sich eine Last vom Herzen zu wälzen. Im übrigen werde auch die nächste Sitzung sein und der Zeuge könne dann bis Montag zu Hause bleiben, wenn er sich nicht anders entschließen will. Medizinalrat Dr. Hoffmann wurde beauftragt, eine förmliche Unterredung des Zeugen Ernst in einem Zimmer des Gerichtsgebäudes vorzunehmen. Er teilte eine mögliche Bescheinigung der Bereitwilligkeit; die Hauptursache seines schlechten körperlichen Zustandes sei die seelische Aufregung des Zeugen und seine Schmach und seine Furcht vor dem Zeuge Ernst. Ernst unterbreite dann nochmals ein schriftliches Entlassungsgesuch dem Vorhänge. Er habe die Zeugen den Sitzungssaal verlassen, trat sofort ins Vorzimmer und bat, ihm eine Erklärung zu schicken, da er in der Presse angegriffen worden sei. Der Vorhänge erklärte jedoch, daß augenblicklich keine Zeit sei, darauf einzugehen. Gebannt wurde, daß der Zeuge Ernst Kommissar Cauffert-München noch einmal vernommen. Wie verlautet, ist er dabei verblieben, daß er den Zeugen Mettenberg für ungläubig hält. Nach Cauffert wurden die neuerdings aus München gelabenen Zeugen Huber, Fischer, Bösel und Dohme vernommen, die seinerzeit freigesprochenen das Mettenberg in dem Saal waren. Sie wurden darüber vernommen, wie und Mettenberg ihnen über den Erb des Fürsten Eilenburg gesagt hat. Diese Vernehmungen dauerten nicht lange. Nach diesen Vernehmungen wurde eine Frau Gerle und eine Frau Schönfeld vernommen. Frau Gerle soll bei den Angeklagten als Witwenhelferin tätig gewesen sein. Sie war gewissermaßen in Eilenburg angeheiratet, einmal in den achtziger Jahren und einmal 1891. Mettenberg soll in Eilenburg in der Zeit der Witwenhelferin gewesen. Sie soll sehr anerkennend vom Fürsten gesprochen und ihn als einen sehr gütigen Arbeitgeber gepriesen haben, der mit seinem Personal auf sehr gutem Fuße gestanden und sich auch für deren Familien sehr interessiert habe. Gerüchte über unrichtige Verhältnisse des Fürsten seien ihm niemals zu Ohren gekommen. Mettenberg trat die Eilenburg in dem dortigen Aufenthalt des Angeklagten in der Wohnung desselben Witwenhelferin. Dem Vernehmen nach hat sie befunden, daß sie nichts Belastendes gegen den Fürsten aussagen könne und auch niemals Wahrnehmungen gemacht habe, daß der Angeklagte in seiner Wohnung auffällige Besuche von Soldaten oder anderen jungen Leuten empfing. Mettenberg trat die Eilenburg in dem dortigen Aufenthalt als erster Zeuge Dr. von Wisse vernommen. Das Vernehmungs, über das er Auskunft geben will, betrifft den Ruf des Freiherren von Wendelstatt in München. Dr. von Wisse bestätigt, daß Freiherr von Wendelstatt aus Keinen Verhältnissen emporgestiegen sei, in einem hiesigen Anstalt Stalle gelangt wurde und in München, wie in München, in München und aus Vernehmungen vernommen werden. Der Vorhänge konstatiert hierauf, daß der Baron von Wendelstatt und Fürst Eilenburg intime Freunde waren. Fürst Eilenburg betritt auf das entscheidende, daß ihm von der hiesigen Vernehmung des Freiherrn von Wendelstatt irgend etwas jemals bekannt geworden sei. Der nächste Zeuge ist Schneidermeister Schindler, der ebenfalls vernommen wird, ob in hiesigen Vernehmung des Fürsten Eilenburg bekannt gewesen sei. Es wird jedoch Geh. Justizrat Kämmler, langjähriger Syndikus des Hauses Eilenburg, als Zeuge vernommen. Gegen 4 Uhr wird die Verhandlung abgebrochen und auf heute, Freitag, vormittags 11 Uhr, vertagt.

Provinz Sachsen und Umgebung.

Wahlkampf bei Halle, 9. Juli. (Schulenburg u. Personalnachrichten.) Infolge der Nähe der Großstadt ist die Einwohnerzahl und damit auch die Schülerzahl seit Jahren bedeutend zugenommen; es soll deswegen demnächst mit dem Bau eines neuen Schulhauses mit zwei Klassen und zwei Lehrern verbunden werden. Der Hauptlehrer Herrs, der seit 26 Jahren die erste Stelle sowie die Kirchenämter mit großem Segen verwalte, geht am 1. Oktober d. J. in den Ruhestand zu treten. Diese Stelle wird durch Herrn Rittergutsbesitzer Otto (Wahlkampf) aus dem Paton der Schule besetzt. Die Verwaltung der neu errichteten Schule wird Herrs Stellvertreter Herrs am 1. Juli Herrs Herrs von der Königl. Regierung beauftragt.

g. Weimar (Ar. Merck), 9. Juli. (Unfall.) Der Leichter Stann hat das Unglück, beim Kirchspulden abzustürzen, so daß er beunruhigend in ärztliche Behandlung gebracht werden mußte. Der Weibenswerte scheint außer äußeren Verletzungen auch inneren Schaden erlitten zu haben.

Eilenburg, 8. Juli. (Zum Wahnsinn.) Wegen fand der Eilenburger Gerichtshof ein Urteil, das durch eine Revisionssache durch den Herrn Ministerialdirektor Siegel aus Berlin stat, in dessen Begleitung sich der Präsident der Königl. Eisenbahndirektion Halle und verschiedene andere Mitglieder der Direktion befanden. Es handelte sich um Feststellung der Verkehrsverhältnisse auf der genannten Strecke, insbesondere sollte erachtet werden, welche Entlastung die einzelnen Strecken erfahren würden, sobald das zweite Gleis Eilenburg-Halle in Betrieb genommen wäre. Durch dieses zweite Gleis soll bewegt werden, daß die über Eilenburg nach und aus dem Hof gehenden Wagen nicht mehr die südliche Strecke GutsMuths-Wagen passieren; hierdurch würden wesentliche Verkehrsveränderungen eintreten und der große Rangierbahnhof Wöhrten entlastet werden. Es mußte darum der Wagenübergang besonders auch hier in Eilenburg festgesetzt werden. Die Revisionsinstanz fand auf der hiesigen Station die Ende.

Stahlfurt, 9. Juli. (Neue Gesellshaft.) Die Thüringer Gesellshaft läßt im nahen Seeligen anstelle der im Leopoldsdorfer Entwässerung liegenden Gasanstalt ein neues Zentralspinnere modernisiertes Erzeugen des Zentralspinnere die Erklärten. Stahlfurt, Leopoldsdorf, Reudorf, Rathmannsdorf, Hedingen, Hedingen, Schneidlingen, Heringer, Heringer und andere noch anzuschließende Dörfer übernehmen soll. Seit einigen Tagen freuten sich nun auf dem Neubau die Maurer. Da hierdurch die rechtzeitige Fertigstellung des Zentralspinnere in Frage gestellt ist, hat die Direktion der Thüringer Gesellshaft angedeutet, daß das alte Leopoldsdorfer Werk vorgezogen wird, daß auf alle Fälle die diesjährige Winterkampagne mit dem alten Werke ohne Störung durchgeführt werden kann.

Worbau, 9. Juli. (Ein verwegener Einbruch) wurde in der Wohnung des Volksschullehrers Schmidt ausgeführt, als dieser mit seiner Familie auf einem Ausflug begriffen war. Der Täter erbeutete sämtliche Rüden und entwendete aus einem Schrank, das die Direktion der Thüringer Gesellshaft eine Summe mit 15-1600 Mark Bargeld.

W. Göttingen, 9. Juli. (Soziale Kommission.) Die Stadterwerbenen haben nach längerer Beratung die Errichtung einer „Sozialen Kommission“ abgelehnt und u. a. noch be-

schlossen, wegen Beschärkung von Polizei und Sicherheitsmaßnahmen ein städtische Arbeiter und Angestellte, die nicht im Beamtenverhältnis stehen, eine dreiköpfige Kommission zur weiteren Durcharbeitung der Angelegenheit einzusetzen.

+ Ballenstedt, 8. Juli. (Pensionisten.) Aus Bernburg wird in diesem Jahre eine Pensionisten-erholungsbedürftige Kinder - nach Ballenstedt kommen. Sie werden in Bahnhofs-erholungsbedürftigen Aufnahme nehmen. Die Station besteht aus 20 Räumen unter Führung des Herrn Lehrer Götze. Von seiner mehrwöchigen Reise nach dem Süden hierher zurückgekehrt und hat sich zum Sommeraufenthalt nach Hummelshain begeben.

W. Koburg, 9. Juli. (Der Herzogin Ulrike der Herzogin von Koburg) sind heute vormittags 11 Uhr von ihrer Reise nach Bulgarien und der Fahrt auf Schloß Coburg bei Coburg wieder eingetroffen.

—R. Götting, 9. Juli. (Machspielum Streit.) Vor der hiesigen Strafkammer kam heute eine Sache zur Verhandlung, die ein Machspiel um letzten Streit in der Wagnisfahrt darstellte. Damals wurden mehrere Arbeitswillige von ausgepörrten Arbeitern angegriffen und erheblich verletzt. Aus diesem Grunde hatten sich ein Schieds- und ein Schlichter wegen Beseitigung der Verhältnisse zu beauftragten. Der Herr Richter, fünf Monate im Gefängnis verurteilt.

—Leipzig, 9. Juli. (Die Leipziger Vorträge) Die Einberufung der noch nicht zur Stadt gehörenden Leipziger Vorträge sind durch erneute Eingaben so rasch wie möglich betrieben werden. Eine Besprechung der Gemeindevorstände mit Oberbürgermeister Dr. Dietrich hat bereits stattgefunden. Dieser stellte als Einberufungstermin den 1. Januar 1910 in Aussicht.

Kongresse und Ausstellungen.

— Der Hauptverband deutscher gewerblicher Genossenschaften tagt in Berlin. Dem Bericht der Vorstände über das Geschäftsjahr 1907 ist zu entnehmen: Der Bestand des Hauptverbandes am 31. Dezember 1907 betrug 12 preussische Verbände mit 513 Genossenschaften, zwei nichtpreussische Verbände mit 148 Genossenschaften. Das bedeutet einen Zuwachs gegen das Vorjahr von 26 preussischen Genossenschaften mit rund 7000 Mitgliedern und 16 nichtpreussischen in Bayern und Saar. Der gegenüber sei ein Abgang der Genossenschaften von vier Prozent des Verbandes zu verzeichnen. Dabei handele es sich um Vereine, denen die Geldrisse gefährlich geworden sei und die ihren Betrieb im wesentlichen oder ganz auf Bankrott begründet hätten. Neuwahlen seien in 182 Tagen 128 vorgenommen worden, außerdem seien in verschiedenen deutschen Städten hiesiger Art und Institutionen errichtet worden. Der Vorsitzende dankte besonders dem Minister und der preussischen Zentralgenossenschaftens für die wertvolle Unterstützung, die sie dem Hauptverband in jeder Beziehung geleistet hätten. Der vorgesehene Vortrag des Dr. Michaelis-Vereins mußte ausfallen, da der Minister durch Krankheit verhindert war. Anstelle dessen gab Herr Vorsitzender Wagner ein einseitiges Bild über Sach- und Arbeiter-lehrer und forderie die Delegierten an, in ihren Genossenschaften dieser modernen Zahlungsbereitschaft immer mehr zuzupreisen und ihren Eingang in die Genossenschaften anzubahnen. Es würde folgende Resolution angenommen: „Der mehr lokale Zahlungsbereitschaft im Hinblick darauf, daß die Zahlungsbereitschaft in den Kreis des Volkes müssen durch die Kreditgenossenschaften in den Kreis und Sachverhalte einbezogen werden, damit die Zahlungen mit Hartgeld immer mehr vermindern und das Halten von Kassenbeständen in der Einzelwirtschaft mehr erübrigt wird. Erlebe Voraussetzung für die Gestaltung des neuen Zahlungsbereitschaft ist die Führung von Kassenbüchern für Warenkäufe und den Verkauf damit die Erbschafts auf die Kreditgenossenschaften auszuweisen und Lebensführung von Konto zu Konto beantragen können. Den Kreditgenossenschaften wird die Führung von Girokonten empfohlen, damit die Fortentwicklung des modernen Zahlungsbereitschaft vollständig kontrolliert werden kann. Der Hauptverband wird die Führung von Kassenbüchern für Warenkäufe und den Verkauf und Girokonten geeignete Maßnahmen zu treffen, damit auch die kleineren Genossenschaften möglichst schnell den modernen Zahlungsbereitschaft eingewöhnen können.“ Der Redner wünschte dann den deutschen gewerblichen Genossenschaften das beste Gelingen, sie sollten sich die landwirtschaftlichen Genossenschaften zum Vorbild nehmen, deren Zahl im Jahre 1893 248 betrug, die aber auf 18 000 angewachsen ist. Dann folgte ein Vortrag des Verbandsdirektors Korbhaus-Berlin über Rohstoff- und Wertgenossenschaften in Verbindung mit örtlichen Kreditgenossenschaften und Zentralstellen. Am Anfang an diesen Vortrag enthielt eine längere Debatte, in der lebhaft darüber gefordert wurde, daß die einzelnen Verbände bei der Beratung finanzieller und kommunaler Arbeiten die Genossenschaften zu wenig berücksichtigen. Es wurde darauf auf Antrag des Delegierten Oshenlocher-Franfurt a. M. folgende Resolution einstimmig angenommen: „Der Genossenschaftstag beschließt, den Hauptverband zu beauftragen, bei den Herren Ministern der einzelnen Bundesstaaten, insbesondere den Ministerien für Wirtschaft und Handel, durch die Ministerien der einzelnen Bundesstaaten, die einzelnen Verbände zu unterstützen und die einzelnen Verbaltungen auch beachtet werden.“ Späterhin Genossenschaften, die alle mehr oder weniger am Mangel an Betriebskapital zu leiden hätten, nach Geld, geschrieben. Der Vorsitzende erklärte, daß die einzelnen Verbände bei den Ministerien der einzelnen Bundesstaaten, die einzelnen Verbände zu unterstützen und die einzelnen Verbaltungen auch beachtet werden.“ Späterhin Genossenschaften, die alle mehr oder weniger am Mangel an Betriebskapital zu leiden hätten, nach Geld, geschrieben. Der Vorsitzende erklärte, daß die einzelnen Verbände bei den Ministerien der einzelnen Bundesstaaten, die einzelnen Verbände zu unterstützen und die einzelnen Verbaltungen auch beachtet werden.“ Späterhin Genossenschaften, die alle mehr oder weniger am Mangel an Betriebskapital zu leiden hätten, nach Geld, geschrieben. Der Vorsitzende erklärte, daß die einzelnen Verbände bei den Ministerien der einzelnen Bundesstaaten, die einzelnen Verbände zu unterstützen und die einzelnen Verbaltungen auch beachtet werden.“ Späterhin Genossenschaften, die alle mehr oder weniger am Mangel an Betriebskapital zu leiden hätten, nach Geld, geschrieben. Der Vorsitzende erklärte, daß die einzelnen Verbände bei den Ministerien der einzelnen Bundesstaaten, die einzelnen Verbände zu unterstützen und die einzelnen Verbaltungen auch beachtet werden.“ Späterhin Genossenschaften, die alle mehr oder weniger am Mangel an Betriebskapital zu leiden hätten, nach Geld, geschrieben. Der Vorsitzende erklärte, daß die einzelnen Verbände bei den Ministerien der einzelnen Bundesstaaten, die einzelnen Verbände zu unterstützen und die einzelnen Verbaltungen auch beachtet werden.“ Späterhin Genossenschaften, die alle mehr oder weniger am Mangel an Betriebskapital zu leiden hätten, nach Geld, geschrieben. Der Vorsitzende erklärte, daß die einzelnen Verbände bei den Ministerien der einzelnen Bundesstaaten, die einzelnen Verbände zu unterstützen und die einzelnen Verbaltungen auch beachtet werden.“ Späterhin Genossenschaften, die alle mehr oder weniger am Mangel an Betriebskapital zu leiden hätten, nach Geld, geschrieben. Der Vorsitzende erklärte, daß die einzelnen Verbände bei den Ministerien der einzelnen Bundesstaaten, die einzelnen Verbände zu unterstützen und die einzelnen Verbaltungen auch beachtet werden.“ Späterhin Genossenschaften, die alle mehr oder weniger am Mangel an Betriebskapital zu leiden hätten, nach Geld, geschrieben. Der Vorsitzende erklärte, daß die einzelnen Verbände bei den Ministerien der einzelnen Bundesstaaten, die einzelnen Verbände zu unterstützen und die einzelnen Verbaltungen auch beachtet werden.“ Späterhin Genossenschaften, die alle mehr oder weniger am Mangel an Betriebskapital zu leiden hätten, nach Geld, geschrieben. Der Vorsitzende erklärte, daß die einzelnen Verbände bei den Ministerien der einzelnen Bundesstaaten, die einzelnen Verbände zu unterstützen und die einzelnen Verbaltungen auch beachtet werden.“ Späterhin Genossenschaften, die alle mehr oder weniger am Mangel an Betriebskapital zu leiden hätten, nach Geld, geschrieben. Der Vorsitzende erklärte, daß die einzelnen Verbände bei den Ministerien der einzelnen Bundesstaaten, die einzelnen Verbände zu unterstützen und die einzelnen Verbaltungen auch beachtet werden.“ Späterhin Genossenschaften, die alle mehr oder weniger am Mangel an Betriebskapital zu leiden hätten, nach Geld, geschrieben. Der Vorsitzende erklärte, daß die einzelnen Verbände bei den Ministerien der einzelnen Bundesstaaten, die einzelnen Verbände zu unterstützen und die einzelnen Verbaltungen auch beachtet werden.“ Späterhin Genossenschaften, die alle mehr oder weniger am Mangel an Betriebskapital zu leiden hätten, nach Geld, geschrieben. Der Vorsitzende erklärte, daß die einzelnen Verbände bei den Ministerien der einzelnen Bundesstaaten, die einzelnen Verbände zu unterstützen und die einzelnen Verbaltungen auch beachtet werden.“ Späterhin Genossenschaften, die alle mehr oder weniger am Mangel an Betriebskapital zu leiden hätten, nach Geld, geschrieben. Der Vorsitzende erklärte, daß die einzelnen Verbände bei den Ministerien der einzelnen Bundesstaaten, die einzelnen Verbände zu unterstützen und die einzelnen Verbaltungen auch beachtet werden.“ Späterhin Genossenschaften, die alle mehr oder weniger am Mangel an Betriebskapital zu leiden hätten, nach Geld, geschrieben. Der Vorsitzende erklärte, daß die einzelnen Verbände bei den Ministerien der einzelnen Bundesstaaten, die einzelnen Verbände zu unterstützen und die einzelnen Verbaltungen auch beachtet werden.“ Späterhin Genossenschaften, die alle mehr oder weniger am Mangel an Betriebskapital zu leiden hätten, nach Geld, geschrieben. Der Vorsitzende erklärte, daß die einzelnen Verbände bei den Ministerien der einzelnen Bundesstaaten, die einzelnen Verbände zu unterstützen und die einzelnen Verbaltungen auch beachtet werden.“ Späterhin Genossenschaften, die alle mehr oder weniger am Mangel an Betriebskapital zu leiden hätten, nach Geld, geschrieben. Der Vorsitzende erklärte, daß die einzelnen Verbände bei den Ministerien der einzelnen Bundesstaaten, die einzelnen Verbände zu unterstützen und die einzelnen Verbaltungen auch beachtet werden.“ Späterhin Genossenschaften, die alle mehr oder weniger am Mangel an Betriebskapital zu leiden hätten, nach Geld, geschrieben. Der Vorsitzende erklärte, daß die einzelnen Verbände bei den Ministerien der einzelnen Bundesstaaten, die einzelnen Verbände zu unterstützen und die einzelnen Verbaltungen auch beachtet werden.“ Späterhin Genossenschaften, die alle mehr oder weniger am Mangel an Betriebskapital zu leiden hätten, nach Geld, geschrieben. Der Vorsitzende erklärte, daß die einzelnen Verbände bei den Ministerien der einzelnen Bundesstaaten, die einzelnen Verbände zu unterstützen und die einzelnen Verbaltungen auch beachtet werden.“ Späterhin Genossenschaften, die alle mehr oder weniger am Mangel an Betriebskapital zu leiden hätten, nach Geld, geschrieben. Der Vorsitzende erklärte, daß die einzelnen Verbände bei den Ministerien der einzelnen Bundesstaaten, die einzelnen Verbände zu unterstützen und die einzelnen Verbaltungen auch beachtet werden.“ Späterhin Genossenschaften, die alle mehr oder weniger am Mangel an Betriebskapital zu leiden hätten, nach Geld, geschrieben. Der Vorsitzende erklärte, daß die einzelnen Verbände bei den Ministerien der einzelnen Bundesstaaten, die einzelnen Verbände zu unterstützen und die einzelnen Verbaltungen auch beachtet werden.“ Späterhin Genossenschaften, die alle mehr oder weniger am Mangel an Betriebskapital zu leiden hätten, nach Geld, geschrieben. Der Vorsitzende erklärte, daß die einzelnen Verbände bei den Ministerien der einzelnen Bundesstaaten, die einzelnen Verbände zu unterstützen und die einzelnen Verbaltungen auch beachtet werden.“ Späterhin Genossenschaften, die alle mehr oder weniger am Mangel an Betriebskapital zu leiden hätten, nach Geld, geschrieben. Der Vorsitzende erklärte, daß die einzelnen Verbände bei den Ministerien der einzelnen Bundesstaaten, die einzelnen Verbände zu unterstützen und die einzelnen Verbaltungen auch beachtet werden.“ Späterhin Genossenschaften, die alle mehr oder weniger am Mangel an Betriebskapital zu leiden hätten, nach Geld, geschrieben. Der Vorsitzende erklärte, daß die einzelnen Verbände bei den Ministerien der einzelnen Bundesstaaten, die einzelnen Verbände zu unterstützen und die einzelnen Verbaltungen auch beachtet werden.“ Späterhin Genossenschaften, die alle mehr oder weniger am Mangel an Betriebskapital zu leiden hätten, nach Geld, geschrieben. Der Vorsitzende erklärte, daß die einzelnen Verbände bei den Ministerien der einzelnen Bundesstaaten, die einzelnen Verbände zu unterstützen und die einzelnen Verbaltungen auch beachtet werden.“ Späterhin Genossenschaften, die alle mehr oder weniger am Mangel an Betriebskapital zu leiden hätten, nach Geld, geschrieben. Der Vorsitzende erklärte, daß die einzelnen Verbände bei den Ministerien der einzelnen Bundesstaaten, die einzelnen Verbände zu unterstützen und die einzelnen Verbaltungen auch beachtet werden.“ Späterhin Genossenschaften, die alle mehr oder weniger am Mangel an Betriebskapital zu leiden hätten, nach Geld, geschrieben. Der Vorsitzende erklärte, daß die einzelnen Verbände bei den Ministerien der einzelnen Bundesstaaten, die einzelnen Verbände zu unterstützen und die einzelnen Verbaltungen auch beachtet werden.“ Späterhin Genossenschaften, die alle mehr oder weniger am Mangel an Betriebskapital zu leiden hätten, nach Geld, geschrieben. Der Vorsitzende erklärte, daß die einzelnen Verbände bei den Ministerien der einzelnen Bundesstaaten, die einzelnen Verbände zu unterstützen und die einzelnen Verbaltungen auch beachtet werden.“ Späterhin Genossenschaften, die alle mehr oder weniger am Mangel an Betriebskapital zu leiden hätten, nach Geld, geschrieben. Der Vorsitzende erklärte, daß die einzelnen Verbände bei den Ministerien der einzelnen Bundesstaaten, die einzelnen Verbände zu unterstützen und die einzelnen Verbaltungen auch beachtet werden.“ Späterhin Genossenschaften, die alle mehr oder weniger am Mangel an Betriebskapital zu leiden hätten, nach Geld, geschrieben. Der Vorsitzende erklärte, daß die einzelnen Verbände bei den Ministerien der einzelnen Bundesstaaten, die einzelnen Verbände zu unterstützen und die einzelnen Verbaltungen auch beachtet werden.“ Späterhin Genossenschaften, die alle mehr oder weniger am Mangel an Betriebskapital zu leiden hätten, nach Geld, geschrieben. Der Vorsitzende erklärte, daß die einzelnen Verbände bei den Ministerien der einzelnen Bundesstaaten, die einzelnen Verbände zu unterstützen und die einzelnen Verbaltungen auch beachtet werden.“ Späterhin Genossenschaften, die alle mehr oder weniger am Mangel an Betriebskapital zu leiden hätten, nach Geld, geschrieben. Der Vorsitzende erklärte, daß die einzelnen Verbände bei den Ministerien der einzelnen Bundesstaaten, die einzelnen Verbände zu unterstützen und die einzelnen Verbaltungen auch beachtet werden.“ Späterhin Genossenschaften, die alle mehr oder weniger am Mangel an Betriebskapital zu leiden hätten, nach Geld, geschrieben. Der Vorsitzende erklärte, daß die einzelnen Verbände bei den Ministerien der einzelnen Bundesstaaten, die einzelnen Verbände zu unterstützen und die einzelnen Verbaltungen auch beachtet werden.“ Späterhin Genossenschaften, die alle mehr oder weniger am Mangel an Betriebskapital zu leiden hätten, nach Geld, geschrieben. Der Vorsitzende erklärte, daß die einzelnen Verbände bei den Ministerien der einzelnen Bundesstaaten, die einzelnen Verbände zu unterstützen und die einzelnen Verbaltungen auch beachtet werden.“ Späterhin Genossenschaften, die alle mehr oder weniger am Mangel an Betriebskapital zu leiden hätten, nach Geld, geschrieben. Der Vorsitzende erklärte, daß die einzelnen Verbände bei den Ministerien der einzelnen Bundesstaaten, die einzelnen Verbände zu unterstützen und die einzelnen Verbaltungen auch beachtet werden.“ Späterhin Genossenschaften, die alle mehr oder weniger am Mangel an Betriebskapital zu leiden hätten, nach Geld, geschrieben. Der Vorsitzende erklärte, daß die einzelnen Verbände bei den Ministerien der einzelnen Bundesstaaten, die einzelnen Verbände zu unterstützen und die einzelnen Verbaltungen auch beachtet werden.“ Späterhin Genossenschaften, die alle mehr oder weniger am Mangel an Betriebskapital zu leiden hätten, nach Geld, geschrieben. Der Vorsitzende erklärte, daß die einzelnen Verbände bei den Ministerien der einzelnen Bundesstaaten, die einzelnen Verbände zu unterstützen und die einzelnen Verbaltungen auch beachtet werden.“ Späterhin Genossenschaften, die alle mehr oder weniger am Mangel an Betriebskapital zu leiden hätten, nach Geld, geschrieben. Der Vorsitzende erklärte, daß die einzelnen Verbände bei den Ministerien der einzelnen Bundesstaaten, die einzelnen Verbände zu unterstützen und die einzelnen Verbaltungen auch beachtet werden.“ Späterhin Genossenschaften, die alle mehr oder weniger am Mangel an Betriebskapital zu leiden hätten, nach Geld, geschrieben. Der Vorsitzende erklärte, daß die einzelnen Verbände bei den Ministerien der einzelnen Bundesstaaten, die einzelnen Verbände zu unterstützen und die einzelnen Verbaltungen auch beachtet werden.“ Späterhin Genossenschaften, die alle mehr oder weniger am Mangel an Betriebskapital zu leiden hätten, nach Geld, geschrieben. Der Vorsitzende erklärte, daß die einzelnen Verbände bei den Ministerien der einzelnen Bundesstaaten, die einzelnen Verbände zu unterstützen und die einzelnen Verbaltungen auch beachtet werden.“ Späterhin Genossenschaften, die alle mehr oder weniger am Mangel an Betriebskapital zu leiden hätten, nach Geld, geschrieben. Der Vorsitzende erklärte, daß die einzelnen Verbände bei den Ministerien der einzelnen Bundesstaaten, die einzelnen Verbände zu unterstützen und die einzelnen Verbaltungen auch beachtet werden.“ Späterhin Genossenschaften, die alle mehr oder weniger am Mangel an Betriebskapital zu leiden hätten, nach Geld, geschrieben. Der Vorsitzende erklärte, daß die einzelnen Verbände bei den Ministerien der einzelnen Bundesstaaten, die einzelnen Verbände zu unterstützen und die einzelnen Verbaltungen auch beachtet werden.“ Späterhin Genossenschaften, die alle mehr oder weniger am Mangel an Betriebskapital zu leiden hätten, nach Geld, geschrieben. Der Vorsitzende erklärte, daß die einzelnen Verbände bei den Ministerien der einzelnen Bundesstaaten, die einzelnen Verbände zu unterstützen und die einzelnen Verbaltungen auch beachtet werden.“ Späterhin Genossenschaften, die alle mehr oder weniger am Mangel an Betriebskapital zu leiden hätten, nach Geld, geschrieben. Der Vorsitzende erklärte, daß die einzelnen Verbände bei den Ministerien der einzelnen Bundesstaaten, die einzelnen Verbände zu unterstützen und die einzelnen Verbaltungen auch beachtet werden.“ Späterhin Genossenschaften, die alle mehr oder weniger am Mangel an Betriebskapital zu leiden hätten, nach Geld, geschrieben. Der Vorsitzende erklärte, daß die einzelnen Verbände bei den Ministerien der einzelnen Bundesstaaten, die einzelnen Verbände zu unterstützen und die einzelnen Verbaltungen auch beachtet werden.“ Späterhin Genossenschaften, die alle mehr oder weniger am Mangel an Betriebskapital zu leiden hätten, nach Geld, geschrieben. Der Vorsitzende erklärte, daß die einzelnen Verbände bei den Ministerien der einzelnen Bundesstaaten, die einzelnen Verbände zu unterstützen und die einzelnen Verbaltungen auch beachtet werden.“ Späterhin Genossenschaften, die alle mehr oder weniger am Mangel an Betriebskapital zu leiden hätten, nach Geld, geschrieben. Der Vorsitzende erklärte, daß die einzelnen Verbände bei den Ministerien der einzelnen Bundesstaaten, die einzelnen Verbände zu unterstützen und die einzelnen Verbaltungen auch beachtet werden.“ Späterhin Genossenschaften, die alle mehr oder weniger am Mangel an Betriebskapital zu leiden hätten, nach Geld, geschrieben. Der Vorsitzende erklärte, daß die einzelnen Verbände bei den Ministerien der einzelnen Bundesstaaten, die einzelnen Verbände zu unterstützen und die einzelnen Verbaltungen auch beachtet werden.“ Späterhin Genossenschaften, die alle mehr oder weniger am Mangel an Betriebskapital zu leiden hätten, nach Geld, geschrieben. Der Vorsitzende erklärte, daß die einzelnen Verbände bei den Ministerien der einzelnen Bundesstaaten, die einzelnen Verbände zu unterstützen und die einzelnen Verbaltungen auch beachtet werden.“ Späterhin Genossenschaften, die alle mehr oder weniger am Mangel an Betriebskapital zu leiden hätten, nach Geld, geschrieben. Der Vorsitzende erklärte, daß die einzelnen Verbände bei den Ministerien der einzelnen Bundesstaaten, die einzelnen Verbände zu unterstützen und die einzelnen Verbaltungen auch beachtet werden.“ Späterhin Genossenschaften, die alle mehr oder weniger am Mangel an Betriebskapital zu leiden hätten, nach Geld, geschrieben. Der Vorsitzende erklärte, daß die einzelnen Verbände bei den Ministerien der einzelnen Bundesstaaten, die einzelnen Verbände zu unterstützen und die einzelnen Verbaltungen auch beachtet werden.“ Späterhin Genossenschaften, die alle mehr oder weniger am Mangel an Betriebskapital zu leiden hätten, nach Geld, geschrieben. Der Vorsitzende erklärte, daß die einzelnen Verbände bei den Ministerien der einzelnen Bundesstaaten, die einzelnen Verbände zu unterstützen und die einzelnen Verbaltungen auch beachtet werden.“ Späterhin Genossenschaften, die alle mehr oder weniger am Mangel an Betriebskapital zu leiden hätten, nach Geld, geschrieben. Der Vorsitzende erklärte, daß die einzelnen Verbände bei den Ministerien der einzelnen Bundesstaaten, die einzelnen Verbände zu unterstützen und die einzelnen Verbaltungen auch beachtet werden.“ Späterhin Genossenschaften, die alle mehr oder weniger am Mangel an Betriebskapital zu leiden hätten, nach Geld, geschrieben. Der Vorsitzende erklärte, daß die einzelnen Verbände bei den Ministerien der einzelnen Bundesstaaten, die einzelnen Verbände zu unterstützen und die einzelnen Verbaltungen auch beachtet werden.“ Späterhin Genossenschaften, die alle mehr oder weniger am Mangel an Betriebskapital zu leiden hätten, nach Geld, geschrieben. Der Vorsitzende erklärte, daß die einzelnen Verbände bei den Ministerien der einzelnen Bundesstaaten, die einzelnen Verbände zu unterstützen und die einzelnen Verbaltungen auch beachtet werden.“ Späterhin Genossenschaften, die alle mehr oder weniger am Mangel an Betriebskapital zu leiden hätten, nach Geld, geschrieben. Der Vorsitzende erklärte, daß die einzelnen Verbände bei den Ministerien der einzelnen Bundesstaaten, die einzelnen Verbände zu unterstützen und die einzelnen Verbaltungen auch beachtet werden.“ Späterhin Genossenschaften, die alle mehr oder weniger am Mangel an Betriebskapital zu leiden hätten, nach Geld, geschrieben. Der Vorsitzende erklärte, daß die einzelnen Verbände bei den Ministerien der einzelnen Bundesstaaten, die einzelnen Verbände zu unterstützen und die einzelnen Verbaltungen auch beachtet werden.“ Späterhin Genossenschaften, die alle mehr oder weniger am Mangel an Betriebskapital zu leiden hätten, nach Geld, geschrieben. Der Vorsitzende erklärte, daß die einzelnen Verbände bei den Ministerien der einzelnen Bundesstaaten, die einzelnen Verbände zu unterstützen und die einzelnen Verbaltungen auch beachtet werden.“ Späterhin Genossenschaften, die alle mehr oder weniger am Mangel an Betriebskapital zu leiden hätten, nach Geld, geschrieben. Der Vorsitzende erklärte, daß die einzelnen Verbände bei den Ministerien der einzelnen Bundesstaaten, die einzelnen Verbände zu unterstützen und die einzelnen Verbaltungen auch beachtet werden.“ Späterhin Genossenschaften, die alle mehr oder weniger am Mangel an Betriebskapital zu leiden hätten, nach Geld, geschrieben. Der Vorsitzende erklärte, daß die einzelnen Verbände bei den Ministerien der einzelnen Bundesstaaten, die einzelnen Verbände zu unterstützen und die einzelnen Verbaltungen auch beachtet werden.“ Späterhin Genossenschaften, die alle mehr oder weniger am Mangel an Betriebskapital zu leiden hätten, nach Geld, geschrieben. Der Vorsitzende erklärte, daß die einzelnen Verbände bei den Ministerien der einzelnen Bundesstaaten, die einzelnen Verbände zu unterstützen und die einzelnen Verbaltungen auch beachtet werden.“ Späterhin Genossenschaften, die alle mehr oder weniger am Mangel an Betriebskapital zu leiden hätten, nach Geld, geschrieben. Der Vorsitzende erklärte, daß die einzelnen Verbände bei den Ministerien der einzelnen Bundesstaaten, die einzelnen Verbände zu unterstützen und die einzelnen Verbaltungen auch beachtet werden.“ Späterhin Genossenschaften, die alle mehr oder weniger am Mangel an Betriebskapital zu leiden hätten, nach Geld, geschrieben. Der Vorsitzende erklärte, daß die einzelnen Verbände bei den Ministerien der einzelnen Bundesstaaten, die einzelnen Verbände zu unterstützen und die einzelnen Verbaltungen auch beachtet werden.“ Späterhin Genossenschaften, die alle mehr oder weniger am Mangel an Betriebskapital zu leiden hätten, nach Geld, geschrieben. Der Vorsitzende erklärte, daß die einzelnen Verbände bei den Ministerien der einzelnen Bundesstaaten, die einzelnen Verbände zu unterstützen und die einzelnen Verbaltungen auch beachtet werden.“ Späterhin Genossenschaften, die alle mehr oder weniger am Mangel an Betriebskapital zu leiden hätten, nach Geld, geschrieben. Der Vorsitzende erklärte, daß die einzelnen Verbände bei den Ministerien der einzelnen Bundesstaaten, die einzelnen Verbände zu unterstützen und die einzelnen Verbaltungen auch beachtet werden.“ Späterhin Genossenschaften, die alle mehr oder weniger am Mangel an Betriebskapital zu leiden hätten, nach Geld, geschrieben. Der Vorsitzende erklärte, daß die einzelnen Verbände bei den Ministerien der einzelnen Bundesstaaten, die einzelnen Verbände zu unterstützen und die einzelnen Verbaltungen auch beachtet werden.“ Späterhin Genossenschaften, die alle mehr oder weniger am Mangel an Betriebskapital zu leiden hätten, nach Geld, geschrieben. Der Vorsitzende erklärte, daß die einzelnen Verbände bei den Ministerien der einzelnen Bundesstaaten, die einzelnen Verbände zu unterstützen und die einzelnen Verbaltungen auch beachtet werden.“ Späterhin Genossenschaften, die alle mehr oder weniger am Mangel an Betriebskapital zu leiden hätten, nach Geld, geschrieben. Der Vorsitzende erklärte, daß die einzelnen Verbände bei den Ministerien der einzelnen Bundesstaaten, die einzelnen Verbände zu unterstützen und die einzelnen Verbaltungen auch beachtet werden.“ Späterhin Genossenschaften, die alle mehr oder weniger am Mangel an Betriebskapital zu leiden hätten, nach Geld, geschrieben. Der Vorsitzende erklärte, daß die einzelnen Verbände bei den Ministerien der einzelnen Bundesstaaten, die einzelnen Verbände zu unterstützen und die einzelnen Verbaltungen auch beachtet werden.“ Späterhin Genossenschaften, die alle mehr oder weniger am Mangel an Betriebskapital zu leiden hätten, nach Geld, geschrieben. Der Vorsitzende erklärte, daß die einzelnen Verbände bei den Ministerien der einzelnen Bundesstaaten, die einzelnen Verbände zu unterstützen und die einzelnen Verbaltungen auch beachtet werden.“ Späterhin Genossenschaften, die alle mehr oder weniger am Mangel an Betriebskapital zu leiden hätten, nach Geld, geschrieben. Der Vorsitzende erklärte, daß die einzelnen Verbände bei den Ministerien der einzelnen Bundesstaaten, die einzelnen Verbände zu unterstützen und die einzelnen Verbaltungen auch beachtet werden.“ Späterhin Genossenschaften, die alle mehr oder weniger am Mangel an Betriebskapital zu leiden hätten, nach Geld, geschrieben. Der Vorsitzende erklärte, daß die einzelnen Verbände bei den Ministerien der einzelnen Bundesstaaten, die einzelnen Verbände zu unterstützen und die einzelnen Verbaltungen auch beachtet werden.“ Späterhin Genossenschaften, die alle mehr oder weniger am Mangel an Betriebskapital zu leiden hätten, nach Geld, geschrieben. Der Vorsitzende erklärte, daß die einzelnen Verbände bei den Ministerien der einzelnen Bundesstaaten, die einzelnen Verbände zu unterstützen und die einzelnen Verbaltungen auch beachtet werden.“ Späterhin Genossenschaften, die alle mehr oder weniger am Mangel an Betriebskapital zu leiden hätten, nach Geld, geschrieben. Der Vorsitzende erklärte, daß die einzelnen Verbände bei den Ministerien der einzelnen Bundesstaaten, die einzelnen Verbände zu unterstützen und die einzelnen Verbaltungen auch beachtet werden.“ Späterhin Genossenschaften, die alle mehr oder weniger am Mangel an Betriebskapital zu leiden hätten, nach Geld, geschrieben. Der Vorsitzende erklärte, daß die einzelnen Verbände bei den Ministerien der einzelnen Bundesstaaten, die einzelnen Verbände zu unterstützen und die einzelnen Verbaltungen auch beachtet werden.“ Späterhin Genossenschaften, die alle mehr oder weniger am Mangel an Betriebskapital zu leiden hätten, nach Geld, geschrieben. Der Vorsitzende erklärte, daß die einzelnen Verbände bei den Ministerien der einzelnen Bundesstaaten, die einzelnen Verbände zu unterstützen und die einzelnen Verbaltungen auch beachtet werden.“ Späterhin Genossenschaften, die alle mehr oder weniger am Mangel an Betriebskapital zu leiden hätten, nach Geld, geschrieben. Der Vorsitzende erklärte, daß die einzelnen Verbände bei den Ministerien der einzelnen Bundesstaaten, die einzelnen Verbände zu unterstützen und die einzelnen Verbaltungen auch beachtet werden.“ Späterhin Genossenschaften, die alle mehr oder weniger am Mangel an Betriebskapital zu leiden hätten, nach Geld, geschrieben. Der Vorsitzende erklärte, daß die einzelnen Verbände bei den Ministerien der einzelnen Bundesstaaten, die einzelnen Verbände zu unterstützen und die einzelnen Verbaltungen auch beachtet werden.“ Späterhin Genossenschaften, die alle mehr oder weniger am Mangel an Betriebskapital zu leiden hätten, nach Geld, geschrieben. Der Vorsitzende erklärte, daß die einzelnen Verbände bei den Ministerien der einzelnen Bundesstaaten, die einzelnen Verbände zu unterstützen und die einzelnen Verbaltungen auch beachtet werden.“ Späterhin Genossenschaften, die alle mehr oder weniger am Mangel an Betriebskapital zu leiden hätten, nach Geld, geschrieben. Der Vorsitzende erklärte, daß die einzelnen Verbände bei den Ministerien der einzelnen Bundesstaaten, die einzelnen Verbände zu unterstützen und die einzelnen Verbaltungen auch beachtet werden.“ Späterhin Genossenschaften, die alle mehr oder weniger am Mangel an Betriebskapital zu leiden hätten, nach Geld, geschrieben. Der Vorsitzende erklärte, daß die einzelnen Verbände bei den Ministerien der einzelnen Bundesstaaten, die einzelnen Verbände zu unterstützen und die einzelnen Verbaltungen auch beachtet werden.“ Späterhin Genossenschaften, die alle mehr oder weniger am Mangel an Betriebskapital zu leiden hätten, nach Geld, geschrieben. Der Vorsitzende erklärte, daß die einzelnen Verbände bei den Ministerien der einzelnen Bundesstaaten, die einzelnen Verbände zu unterstützen und die einzelnen Verbaltungen auch beachtet werden.“ Späterhin Genossenschaften, die alle mehr oder weniger am Mangel an Betriebskapital zu leiden hätten, nach Geld, geschrieben. Der Vorsitzende erklärte, daß die einzelnen Verbände bei den Ministerien der einzelnen Bundesstaaten, die einzelnen Verbände zu unterstützen und die einzelnen Verbaltungen auch beachtet werden.“ Späterhin Genossenschaften, die alle mehr oder weniger am Mangel an Betriebskapital zu leiden hätten, nach Geld, geschrieben. Der Vorsitzende erklärte, daß die einzelnen Verbände bei den Ministerien der einzelnen Bundesstaaten, die einzelnen Verbände zu unterstützen und die einzelnen Verbaltungen auch beachtet werden.“ Späterhin Genossenschaften, die alle mehr oder weniger am Mangel an Betriebskapital zu leiden hätten, nach Geld, geschrieben. Der Vorsitzende erklärte, daß die einzelnen Verbände bei den Ministerien der einzelnen Bundesstaaten, die einzelnen Verbände zu unterstützen und die einzelnen Verbaltungen auch beachtet werden.“ Späterhin Genossenschaften, die alle mehr oder weniger am Mangel an Betriebskapital zu leiden hätten, nach Geld, geschrieben. Der Vorsitzende erklärte, daß die einzelnen Verbände bei den Ministerien der einzelnen Bundesstaaten, die einzelnen Verbände zu unterstützen und die einzelnen Verbaltungen auch beachtet werden.“ Späterhin Genossenschaften, die alle mehr oder weniger am Mangel an Betriebskapital zu leiden hätten, nach Geld, geschrieben. Der Vorsitzende erklärte, daß die einzelnen Verbände bei den Ministerien der einzelnen Bundesstaaten, die einzelnen Verbände zu unterstützen und die einzelnen Verbaltungen auch beachtet werden.“ Späterhin Genossenschaften, die alle mehr oder weniger am Mangel an Betriebskapital zu leiden hätten, nach Geld, geschrieben. Der Vorsitzende erklärte, daß die einzelnen Verbände bei den Ministerien der einzelnen Bundesstaaten, die einzelnen Verbände zu unterstützen und die einzelnen Verbaltungen auch beachtet werden.“ Späterhin Genossenschaften, die alle mehr oder weniger am Mangel an Betriebskapital zu leiden hätten, nach Geld, geschrieben. Der Vorsitzende erklärte, daß die einzelnen Verbände bei den Ministerien der einzelnen Bundesstaaten, die einzelnen Verbände zu unterstützen und die einzelnen Verbaltungen auch beachtet werden.“ Späterhin Genossenschaften, die alle mehr oder weniger am Mangel an Betriebskapital zu leiden hätten, nach Geld, geschrieben. Der Vorsitzende erklärte, daß die einzelnen Verbände bei den Ministerien der einzelnen Bundesstaaten, die einzelnen Verbände zu unterstützen und die einzelnen Verbaltungen auch beachtet werden.“ Späterhin Genossenschaften, die alle mehr oder weniger am Mangel an Betriebskapital zu leiden hätten, nach Geld, geschrieben. Der Vorsitzende erklärte, daß die einzelnen Verbände bei den Ministerien der einzelnen Bundesstaaten, die einzelnen Verbände zu unterstützen und die einzelnen Verbaltungen auch beachtet werden.“ Späterhin Genossenschaften, die alle mehr oder weniger am Mangel an Betriebskapital zu leiden hätten, nach Geld, geschrieben. Der Vorsitzende erklärte, daß die einzelnen Verbände bei den Ministerien der einzelnen Bundesstaaten, die einzelnen Verbände zu unterstützen und die einzelnen Verbaltungen auch beachtet werden.“ Späterhin Genossenschaften, die alle mehr oder weniger am Mangel an Betriebskapital zu leiden hätten, nach Geld, geschrieben. Der Vorsitzende erklärte, daß die einzelnen Verbände bei den Ministerien der einzelnen Bundesstaaten, die einzelnen Verbände zu unterstützen und die einzelnen Verbaltungen auch beachtet werden.“ Späterhin Genossenschaften, die alle mehr oder weniger am Mangel an Betriebskapital zu leiden hätten, nach Geld, geschrieben. Der Vorsitzende erklärte, daß die einzelnen Verbände bei den Ministerien der einzelnen Bundesstaaten, die einzelnen Verbände zu unterstützen und die einzelnen Verbaltungen auch beachtet werden.“ Späterhin Genossenschaften, die alle mehr oder weniger am Mangel an Betriebskapital zu leiden hätten, nach Geld, geschrieben. Der Vorsitzende erklärte, daß die einzelnen Verbände bei den Ministerien der einzelnen Bundesstaaten, die einzelnen Verbände zu unterstützen und die einzelnen Verbaltungen auch beachtet werden.“ Späterhin Genossenschaften, die alle mehr oder weniger am Mangel an Betriebskapital zu leiden hätten, nach Geld, geschrieben. Der Vorsitzende erklärte, daß die einzelnen Verbände bei den Ministerien der einzelnen Bundesstaaten, die einzelnen Verbände zu unterstützen und die einzelnen Verbaltungen auch beachtet werden.“ Späterhin Genossenschaften, die alle mehr oder weniger am Mangel an Betriebskapital zu leiden hätten, nach Geld, geschrieben. Der Vorsitzende erklärte, daß die einzelnen Verbände bei den Ministerien der einzelnen Bundesstaaten, die einzelnen Verbände zu unterstützen und die einzelnen Verbaltungen auch beachtet werden.“ Späterhin Genossenschaften, die alle mehr oder weniger am Mangel an Betriebskapital zu leiden hätten, nach Geld, geschrieben. Der Vorsitzende erklärte, daß die einzelnen Verbände bei den Ministerien der einzelnen Bundesstaaten, die einzelnen Verbände zu unterstützen und die einzelnen Verbaltungen auch beachtet werden.“ Späterhin Genossenschaften, die alle mehr oder weniger am Mangel an Betriebskapital zu leiden hätten, nach Geld, geschrieben. Der Vorsitzende erklärte, daß die einzelnen Verbände bei den Ministerien der einzelnen Bundesstaaten, die einzelnen Verbände zu unterstützen und die einzelnen Verbaltungen auch beachtet werden.“ Späterhin Genossenschaften, die alle mehr oder weniger am Mangel an Betriebskapital zu leiden hätten, nach Geld, geschrieben. Der Vorsitzende erklärte, daß die einzelnen Verbände bei den Ministerien der einzelnen Bundesstaaten, die einzelnen Verbände zu unterstützen und die einzelnen Verbaltungen auch beachtet werden.“ Späterhin Genossenschaften, die alle mehr oder weniger am Mangel an Betriebskapital zu leiden hätten, nach Geld, geschrieben. Der Vorsitzende erklärte, daß die einzelnen Verbände bei den Ministerien der einzelnen Bundesstaaten, die einzelnen Verbände zu unterstützen und die

Die Publik in Berlin... Es bedarf...

Berliner Börse, 9. Juli 1933

Berliner Bankdiskont 4%, Lombardzinfuß 5%, Privatdiskont 3%

Main table containing stock market data, organized into columns for various sectors like 'Deutsche Hypothek', 'Deutsche Eisenbahn', 'Deutsche Industrie', etc.

Vertical text on the right side of the page, possibly a notice or additional market information.